

# AKS-Fortbildung „Drucken wie Rembrandt – die Kunst der Ätzradierung“

Werner Andrä

*Aus: Der Schuldrucker 156, April 2017, 53. Jahrgang, S. 2-8*

Ende März fand die diesjährige Fortbildung des AKS e. V. an der PH Ludwigsburg statt. Ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen wagten sich in einem Bereich der Druckkunst vor, der für Schuldrucker ungewöhnlich und eher fremd ist: den Tiefdruck. Angeleitet wurden wir von Raimund Ilg, der uns fundiert in die Technik der Ätzradierung einweihte und uns viele nützliche Tipps und Ratschläge gab.

Vermutlich geht die Technik auf mittelalterliche Ritter zurück, die damit ihre Rüstungen verzierten: mit Wachs und Säure. Dürer und Rembrandt entwickelten die Technik des Kupferstichs und der Radierung zum Tiefdruck weiter und nutzten sie, um Kunstwerke zu vervielfältigen.

Die Radierung bietet den Vorteil, dass nicht direkt ins Metall gearbeitet werden muss. Säure ätzt die Linien bzw. Flächen und schafft Vertiefungen in die Metalloberfläche. Dazu sind aber aufwendige Vorarbeiten zu leisten. Mit geschwärztem Wachs wird die Vorderseite und mit Lack die Rückseite abgedeckt.





Die Metallplatte wird über einer Petroleumlampe mit Ruß geschwärzt

Die Linien des Motivs können nun eingeritzt werden, auch Schraffuren sind möglich. Legt man die Platte in Säure, werden die Linien ins Metall geätzt. Durch Abdecken mit Lack entstehen unterschiedlich breite Linien.



Ein Motiv wird mit einer Radiernadel eingeritzt

Zum Drucken müssen das Wachs und der Lack wieder von der Metallplatte entfernt werden. Die Tiefdruckfarbe wird mit Ledertampons auf die Platte gedrückt und danach wieder abgewischt, so dass nur in den Vertiefungen die Farbe bleibt. Mit kräftigem Druck der Tiefdruckpresse wird angefeuchtetes Papier bedruckt.

Für flächige Farbtöne können mit der Aquatinta-Technik hergestellt werden. Dabei wird die Metallplatte mit feinstem Kolophonium bestäubt und über einer Flamme geschmolzen, es entsteht eine Art Rasterung. Durch schrittweises Abdecken mit Lack - dazwischen wird geätzt - entstehen unterschiedlich getönte Flächen.

Insgesamt ein recht aufwendiges Verfahren, das einiges an Erfahrung erfordert.



Die Tiefdruckfarbe wird mit einem Tampon aufgetragen...



...und wieder abgewischt

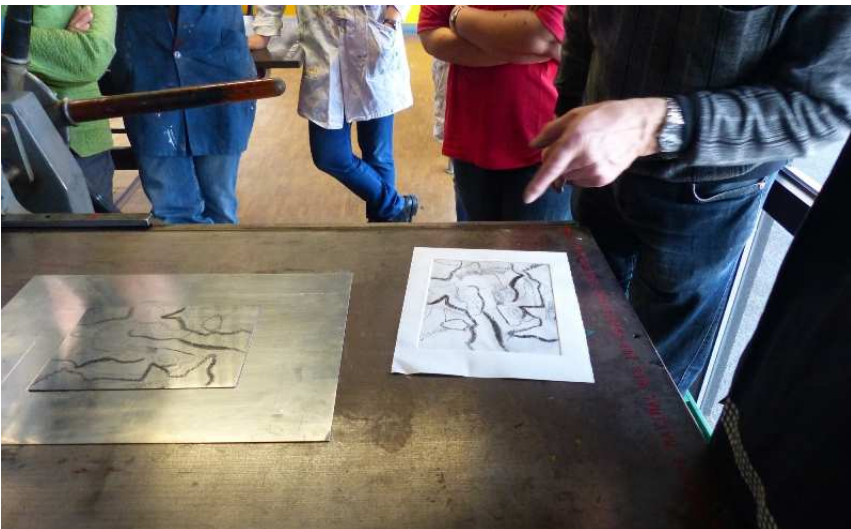


Die Metallplatte wird mit Eisenchlorid geätzt





Die Platte ist zum Druck bereit



Platte und Druckergebnis auf der Tiefdruckpresse

Fertige Radierungen der Kursteilnehmer



